



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2019

---

**Rezension von: Lebendige Kirche: interdisziplinäre Denkanstösse und  
praktische Erfahrungen. Stefan Jung und Thomas Katzenmayer (Hrsg.).  
Göttingen. Vandenhoeck und Ruprecht. 2018**

Müller, Sabrina

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-180456>

Journal Article

Submitted Version

Originally published at:

Müller, Sabrina (2019). Rezension von: Lebendige Kirche: interdisziplinäre Denkanstösse und praktische Erfahrungen. Stefan Jung und Thomas Katzenmayer (Hrsg.). Göttingen. Vandenhoeck und Ruprecht. 2018. Theologische Literaturzeitung, 144(12):1316-1317.

Titel. Am Ende eines jeden bibliographischen Eintrags wird auf einen oder mehrere Artikel bzw. Begriffe verwiesen, in denen die entsprechende Quelle benutzt wird. Bei der vorgeschalteten Quellenbibliographie der Antike wurde auf diese Verweise (sie wären zu zahlreich) verzichtet.

Als erfreuliches *donum superadditum* haben Herausgeber und Redaktionsteam sich die Mühe gemacht, zusätzlich zu der in den Bänden 1–10 referenzierten Literatur weitere ca. 6000 Einträge in die Bibliographie aufzunehmen und mit entsprechenden Artikel-Verweisen zu versehen. Dabei handelt es sich um fachlich wichtige, inhaltlich relevante Publikationen, die nach Redaktionsschluss der einzelnen Bände erschienen sind. Um diese Verweise von denen zu unterscheiden, die sich auf die tatsächlich im Historischen Wörterbuch der Rhetorik benutzte Literatur beziehen, wurden sie in eckige Klammern gesetzt.

Mit den Bänden 11 und 12 wurde ein Projekt erfolgreich vollendet, das seit dem Erscheinen des ersten Bandes 1992 in der Fachwelt von sich reden machte. Die Besprechungen der einzelnen Bände des HWRh in der Theologischen Literaturzeitung haben aus verschiedenen Perspektiven einerseits auf die universale Relevanz, andererseits auf die konkreten Konsequenzen rhetorischer Fragestellungen für die Geisteswissenschaften – nicht zuletzt für die Theologie – hingewiesen. Dem entspricht es, dass sich die Skepsis gegenüber einer theologischen Rezeption, Vertiefung und Weiterentwicklung rhetorischer Argumentationsmuster im Laufe der letzten 30 Jahre nicht nur gelegt hat, sondern als Anachronismus empfunden wird, wo immer diese Skepsis noch aufscheint.

Gleichwohl sind die sich aus einer rhetorischen Betrachtung der Kommunikation des Evangeliums ergebenden analytischen und gestalterischen Möglichkeiten noch längst nicht ausgeschöpft. Möge der durch die beiden abschließenden Bände – das Register und die Bibliographie – leicht gemachte Zugang zu diesem Standardwerk der Rhetorik dazu führen, dass auf das Potential der darin präsentierten Einsichten und Perspektiven dankbar und mit Gewinn zugegriffen wird.

Wien

Wilfried Engemann

**Jung, Stefan, u. Thomas Katzenmayer** [Hrsg.]: **Lebendige Kirchen.** Interdisziplinäre Denkanstöße und praktische Erfahrungen. Göttingen: V & R Unipress 2018. 227 S. m. 4 Abb. = Management – Ethik – Organisation, 5. Geb. EUR 40,00. ISBN 978-3-8471-0827-6.

Stefan Jung, der an der CVJM-Hochschule in Kassel Professor für Management und Organisation ist und das »Evangelische Bank Institut für Ethisches Management« leitet, und Thomas Katzenmayer, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Bank in Kassel, sind die beiden Herausgeber des Sammelbandes »Lebendige Kirche«. Mit dem Buch bezwecken sie zweierlei: Sie wollen Interessierten und Engagierten Denkanstöße zu Formen, Chancen und Grenzen der Vitalisierung und Revitalisierung von Kirche aufzeigen und veranschaulichen, wie vielfältig Aufbrüche hin zu einer lebendigen Kirche sein können. So hat, gemäß den Herausgebern, dieses Buch explorativen Charakter und ist an zwei Adressatenkreise gerichtet. Der Sammelband soll einen Beitrag zum akademischen Diskurs im Bereich der Kirchentheorie leisten, noch viel mehr richtet er sich aber an Praktikerinnen und Praktiker, welche sich für und in neuen kirchlichen Aufbrüchen engagieren. Diesem Anspruch wird der Autoren- und Autorinnenkreis gerecht: Es sind Menschen aus dem akademischen und praktischen Umfeld, wobei die Praktikerinnen und Praktiker überwiegen und auch die theore-

tischen Reflexionen angereichert sind mit vielen Einblicken in die Praxis.

Das 227-seitige Buch gliedert sich in zwei Teile, einen ersten theoretischen Teil, der interdisziplinäre Denkanstöße gibt, und einen zweiten, in dem vorwiegend von vielfältigen praktischen Erfahrungen von vitaler Kirche erzählt wird. Definiert wird der Begriff »lebendig« gleich zu Beginn von Jung selbst. »Lebendig« ist eine Kirche dann, wenn folgende vier Faktoren zusammenfallen: (1.) Wenn sich Engagierte regelmäßig treffen, (2.) sich gut kennen und dennoch offen für neue Menschen sind, (3.) die meisten Aufgaben von Ehrenamtlichen übernommen werden, (4.) die Teilnehmenden spirituelle Erfahrungen machen.

Diese vier Punkte finden sich implizit in vielen Beiträgen des Sammelbandes wieder. So beispielsweise Punkt eins und vier im Einleitungsartikel von Michael Herbst zur »Eventualität«, in dem der Frage nachgegangen wird, wie in den Gemeinden eine Eventhaltung überwunden werden kann. Im Beitrag von Christoph Wiesinger wird vorwiegend auf Punkt vier eingegangen. Der Autor erörtert, wie »Glaubensräume« zustande kommen, die Orte bieten, an denen spirituelle Erfahrungen gemacht werden können. Christian Hennecke fragt danach, was es braucht, damit selbstbewusste Laien Gemeinde gestalten. Er kehrt dazu die Funktion der Hauptberuflichen um und sieht diese als Ermöglicher des Allgemeinen Priestertums, zudem betont er die Bedeutung einer gemeinschaftlichen Glaubenspraxis. Hennecke spricht vor allem Punkt drei und im Fazit auch noch Punkt vier an. Die Praxisbeispiele im zweiten Teil bilden eine große Vielfalt ab, so wird beispielsweise über die Lutherfigurenaktion während des Reformationsjubiläums, die Kulturarbeit als Brücke zum Glauben, Fresh Expressions of Church oder City- und Migrationskirchen berichtet. In diesen Erfahrungsberichten finden sich die vier Punkte und zusätzlich die Themen »neue (Glaubens-)Räume« und »alternative Handlungsweisen« wieder.

Das Buch ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Sammelband – ein Mosaik an Reflexionen und Geschichten, dem manchmal etwas die Konsistenz fehlt. In manchen Kapiteln scheinen Begriffe wie Spiritualität, Glaubenspraxis, Nachfolge usw. einfach gesetzt zu sein. Hier würde man sich an manchen Stellen vertiefte Überlegungen über die verwendete Programmatik in Bezug auf die spätmoderne Gesellschaft wünschen. Gerade bei der Reflexion zu »lebendiger Kirche« wäre eine fundiertere Grundlegung wünschenswert. Praktisch-theologisch genügt es nicht, »Lebendigkeit« als reine Metapher zu bezeichnen und sie so der Messbarkeit und Evaluation zu entziehen.

Inwiefern der Sammelband dem selbstgesteckten Ziel, einen Beitrag zum akademischen Diskurs zu leisten, gerecht wird, bleibt offen. Dies zum einen, da die Autorinnen und Autoren ähnliche Kirchenbilder und Denkhorizonte vertreten und so das kritische, spannungsvolle und widersprüchliche Element etwas zu kurz kommt. Zum anderen, weil der theoretische Teil doch vielmehr vielfältige »Denkanstöße« als einen kohärenten Theorierahmen bietet. Von der Grundintention ist das Buch ja aber für engagierte Praktikerinnen und Praktiker geschrieben und erfüllt für dieses Zielpublikum durchaus die Erwartungen. M. E. sind die vielen theoretischen und praktischen Anregungen durchaus dienlich für engagierte Ehrenamtliche, Pfarrpersonen, Diakone und Kirchenvorstände. Zudem erfüllt der Sammelband noch eine andere wichtige Funktion, er ist sozusagen ein Zeitzeuge für die Entwicklungen und die Suchprozesse, die im Moment in der Praxis diskutiert und gelebt werden. In diesem Sinne kann ich die Lektüre dieses Mosaikes gerne weiterempfehlen.

Zürich

Sabrina Müller